

KOSMETIK
international

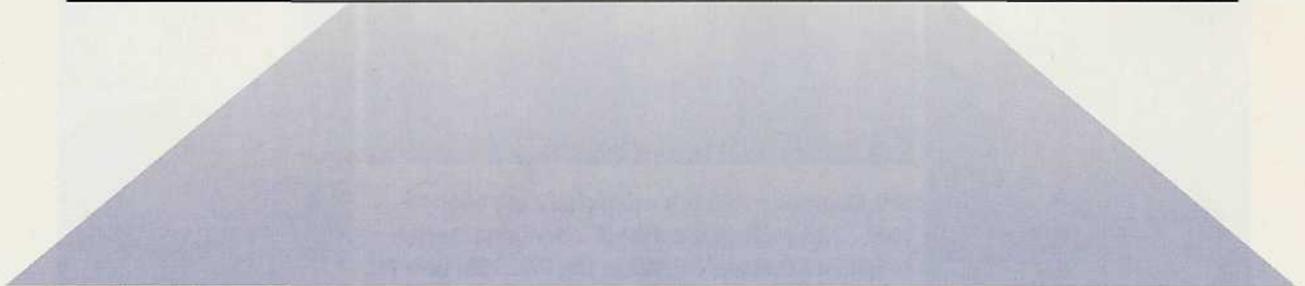


SONDERDRUCK

aus Ausgabe 11/97

Trends in der plastischen Chirurgie

von Dr. Dr. Frank Muggenthaler



Nicht immer sind es *spektakuläre* Operationsverfahren, die zu besseren Ergebnissen führen. Wenn es darum *geht*, mit einem Minimum an Beschwerden und Risiken den Patienten zufriedenzustellen, sind es oftmals kleine, *innovative* Hilfsmittel, die große Vorteile bringen.

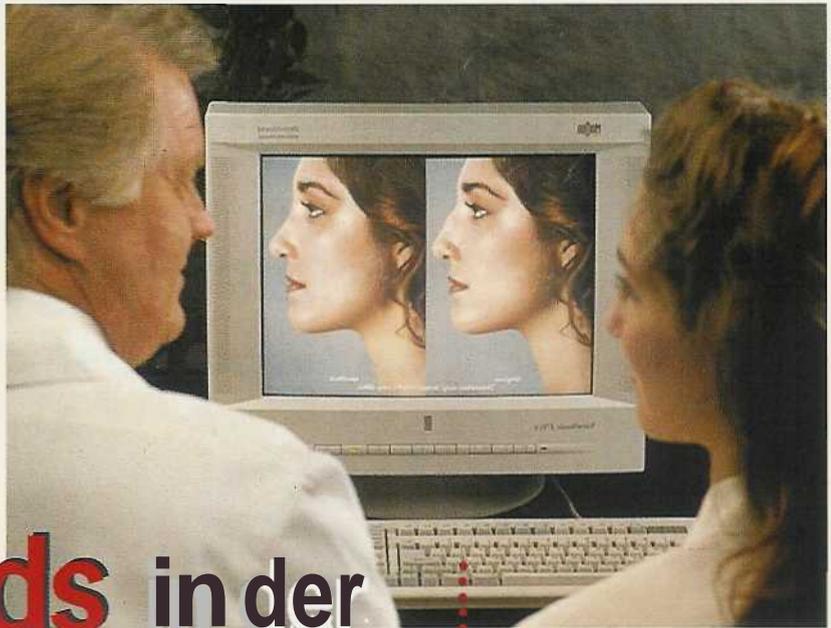


Foto: Mirror Imaging

Trends in der plastischen Chirurgie

- ; Vor der Operation kann der Arzt
- ; heute das Behandlungsziel am
- ; Bildschirm simulieren

Operationsplanung mit dem Computer

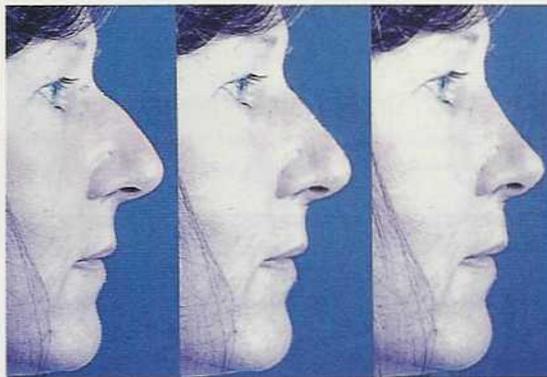
Vor einer Schönheitsoperation beschäftigt den Patienten nichts mehr als die Frage: Wie sehe ich danach aus? Geht es um die Korrektur unerwünschter Altersfolgen, so ist ein Vergleich mit Fotos aus früheren Jahren sehr hilfreich. Beim gemeinsamen Studium der Fotos können dann Arzt und Patient das ideale Behandlungsziel festlegen.

Ganz anders verhält es sich beispielsweise mit Korrekturen des Profils zur Verbesserung der Gesichtsharmonie. Die Beweggründe für eine Operation können hier sehr unterschiedlich sein: Wer beispielsweise unter einer auffälligen Höckernase leidet, mag vielleicht nur ein harmonisches Profil anstreben, während andere Patienten ihr gutes Aussehen perfektionieren wollen. Allgemeingültige Regeln gibt es jedoch nicht, entscheidend

ist die Wunschvorstellung des Patienten. Der Arzt muß über die Möglichkeiten und Grenzen einer Operation aufklären und seinem Patienten als Berater zur Seite stehen. Als besonders nützliches Hilfsmittel hat sich dabei die Computer-Simulation erwiesen. Nach Anfertigung einer Video-Aufzeichnung können Arzt und Patient gemeinsam eine »Schönheitsanalyse« am Bildschirm vornehmen, Korrekturen der Gesichtszüge und des Pro-



VORHER



Der Computer macht's möglich: Gegenüberstellung der Ausgangssituation (li. oben) und zweier möglicher Behandlungsziele. Die Patientin bevorzugte die optisch unauffälligere Nasenkorrektur



NACHHER

Fotos: Dr. Dr. Muggenthaler

files simulieren und letztlich ein Behandlungsziel festlegen, das sowohl der Vorstellung des Patienten als auch den tatsächlichen chirurgischen Möglichkeiten entspricht

Nervengift gegen Falten

Als interessante Ergänzung in der Behandlung störender Falten erweist sich seit einiger Zeit die Substanz Botulinustoxin, ein Nervengift, durch das die Übertragung von Impulsen der Nervenzelle auf die Muskulatur gestört wird und dadurch eine zeitweise Lähmung auftritt.

Schon seit einigen Jahren wird diese Wirkung genutzt, um spastische Muskelanspannungen zu behandeln. Jetzt scheint sie sich auch in der ästhetischen Medizin durchzusetzen. Durch eine feindosierte Injektion in überaktive mimische Muskeln können Falten zum Beispiels an der Stirn, im Bereich der »Krähenfüße« und besonders störende Muskelbänder am Hals schnell und unkompliziert beseitigt werden.

Der Effekt hält nach der ersten Spritze etwa ein halbes Jahr an. Nach jeder weiteren Injektion wird das Ergebnis beständiger, da allmählich eine Erschlaffung der störenden Muskeln eintritt.

Die Risiken sind gering, da eine allgemeine Gesundheitsgefährdung und bleibende Schäden nach heutigem Kenntnisstand ausgeschlossen werden können. Allerdings muß der Arzt die Anatomie der mimischen Muskulatur genau kennen, damit keine ungewollten Lähmungen auftreten.

Schneiden mit Radiowellen

Wie rasch und wie gut eine Wunde verheilt, hängt entscheidend von der schonenden Behandlung des Gewebes während der Operation ab. Beim Schneiden mit dem Skalpell kommt es immer zu einer Gewebeblutung, die zu einer mehr oder weniger starken Schwellung führt.

Mit neuartigen Radiowellengeräten genügt es, eine nur haarfeine Elektrode über die Hautoberfläche oder durch das Gewebe zu führen. Von ihr werden Radiowellen ausgesandt, die die Gewebeflüssigkeit zum Schwingen bringen und letztlich das Gewebe zerteilen. Da kleine Blutgefäße dabei sofort verkleben, blutet es kaum und das Operationsfeld bleibt sehr übersichtlich. Schwellungen und blaue Flecken lassen sich damit auf ein Minimum reduzieren.

Mit der Elektrode kann fast berührunglos über die Haut gestri-



Bei der sog. Radiowellen-Chirurgie können mit einer haarfeinen Elektrode Schnitte ohne Blutung durchgeführt werden

chen werden, weswegen auch besonders feine Schnitte, wie z.B. an den Augenlidern, leicht zu platzieren sind.

IS
Dr. Dr. Mied. Frank Muggenthaler

Dr. med. Dr. med. dent. FRANK MUGGENTHALER



Nach dem Studium in Freiburg, Ulm und Frankfurt absolvierte Dr. Dr. Muggenthaler 1987 das Staatsexamen in Medizin und 1988 in Zahnmedizin. Die Ausbildung zum Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie erhielt er an der Universität Düsseldorf. Daran schloß sich eine Tätigkeit als Oberarzt der Abteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie und plastische Operationen am St Josefhospital in Uerdingen an, wo er die Zusatzbezeichnung »Plastische Operationen« erhielt. Seine Ausbildung in der ästhetischen Chirurgie vervollständigte Dr. Dr. Muggenthaler durch eine sechsmonatige Assistenzfähigkeit in

Los Angeles bei Prof. Bruce Connell, einem der Pioniere des mehrschichtigen Facelifting. Seit 1995 ist Dr. Dr. Muggenthaler in eigener Praxis in Freiburg niedergelassen, mit Schwerpunkt ästhetisch-plastische Chirurgie.